



1. Pongcois / Ant. Heine / Buchhändler an St.
Graff Heinrich Ernst zu Polzig zu
1 Jahr 1736. 145
2. J. B. Closter Bergischer Convents Bischof Carmen auf
Joh. St. Feldmanns Chr. Theoph. Manly
absterben, 1741. Bischof Carmen auf St. Samuel Lebruff
3. Immanuel, ordentlich procurator des Closters.
1742.
4. J. v. ——— präceptor des Bischof Carmen,
auf St. Sam. Lebrucht Immanuel,
1742.
5. ——— Abt des Bischof Carmen
auf St. Sam. Lebrucht Immanuel, 1742.
6. Heinrich / Jerem. / Bischof Carmen auf St.
Leop. Franz Friedrich Lehr, pastor in Cöthen,
1744
7. Walbaum / Ant. Heine / Bischof Carmen
auf St. Ludwig Chr. Ernst zu
Duffen Dantzold 1745
8. v. Vogelrang / J. v. Wilhelm / Bischof Carmen
auf der Halberstädter Regierung; presb.
Seiten Montz phil. Carl. von Vogelrang
1749
9. Wackerhagen / Georg Aug. Chr. / Bischof Carmen
auf der Halberstädter Regierung
Präsidenten Mor. phil. Carl von Vogelrang
1749

Die wehmüthigen Empfindungen einer aufrichtigen
Freundschaft



bey dem
zu frühen und unerwarteten Ableben
des weyland

Hochwohlgebornen Herrn,
S E R R
Carl Wilhelm
Bose,

Erb- Lehn- und Gerichts- Herrn auf Oberdau
Er. Herzogl. Durchl. zu Braunschweig und Lüneburg ic.
Hochbestaltgewesenen Cammer- Junkers

und
des Hochfürstl. Hofgerichts zu Wolfenbüttel verordneten Assessor. ic.
welcher

den 15. November 1753. in dem Heren entschieff

bezogenete
der mit Recht

Betrübten Eltern

gehorsams ergebenster

Gottlob Friedrich von Döring,

Herzogl. Braunsch. Lüneb. Cammer- Junker
und des Hochfürstl. Hofgerichts zu Wolfenbüttel Assessor auch Domherr des hohen
bischöflichen Stiges zu Merseburg.



Braunschweig,
gedruckt mit Keitelschen Schriften.

AK



von Hagedorn.

Der Freundschaft edler Stand prägt Weisen Ebsucht ein.



er seinem Fürsten dient, und als ein Fürst selbst denkt,
Als König über sich das Herz durch Weisheit lenkt,
Auch ohne Zepfer groß, gestärkt durch Wissenschaften,
Den ehrt ein ganzes Volk; noch mehr! die Tugendhaften.
Sein Zweck ist das zu seyn, wofür die Welt sich hält.
Das Laster kauft ihn nicht für eine ganze Welt.
Gelehrt, doch sonder Stolz; ein Greis schon in der Jugend;
Verdienst ist ihm sein Glück; sein Adel seine Tugend.

So weit, ihr Enkel glaubts! verklärte sich der Freund!

Den dieses Blat beklagt, und dieses Herz beweint.
So klagt des Gärtners Schmerz die früh erblakte Rose!
So klagt die Liebe Dich, zu früh erblakter Rose!
Ja, ja; entsetzter Freund, was Hof und Land, und Welt
In Dir bisher geschätzt, und ewig wohlgefällt,
Das fühl ich auf einmal, und das empfind ich alles,
Ich unglückselger Freund, ich zeuge Deines Falles.

D war mir darum nur dies frühe Glück verliehn,
Daß mir, o **Freund**, in Dir, die Tugend reizend schien?
Und mustest Du vielleicht Dich früh von mir entfernen,
Um den Verlust des Glücks auch früh zu klagen lernen?
O früh genossnes Gut! o früh verlohrenes Gut!
So fest verknüpft wohl nie das stärkste Band, das Blut,
Als uns das Glück (doch Glück, das nur zu bald verschwunden!)
Durch Spiel, und Wissenschaft, Hof, Stand, und Herz verbunden.

Wie schätzbar bist du mir, du Frühling meiner Zeit,
Wo seine Liebe mich schon als ein Kind erfreut!
Dort um den Meissenstrand und seine kühlen Linden
Erlaubte mir das Glück, ihn wiederum zu finden.
Der teutschen Fürsten Schmutz und seiner Ahnen Preis,
Carl, der Verdienste schätzt und zu belohnen weiß,
Sah, prüfte, liebte Dich. Was kann Dich mehr erhöhen?
O Ruhm, der alles sagt, und mehr noch, als Trophäen.
Ein unverdientes Glück führt mich durchs Amt Dir zu.
Hier schätzt ich Dich aufs neu; hier deckt uns eine Ruh.
Hier sang die Einigkeit, der wir die Stille weyhten,
Von Freundschaft und Verdienst, von **Carln** und guldnen Zeiten.

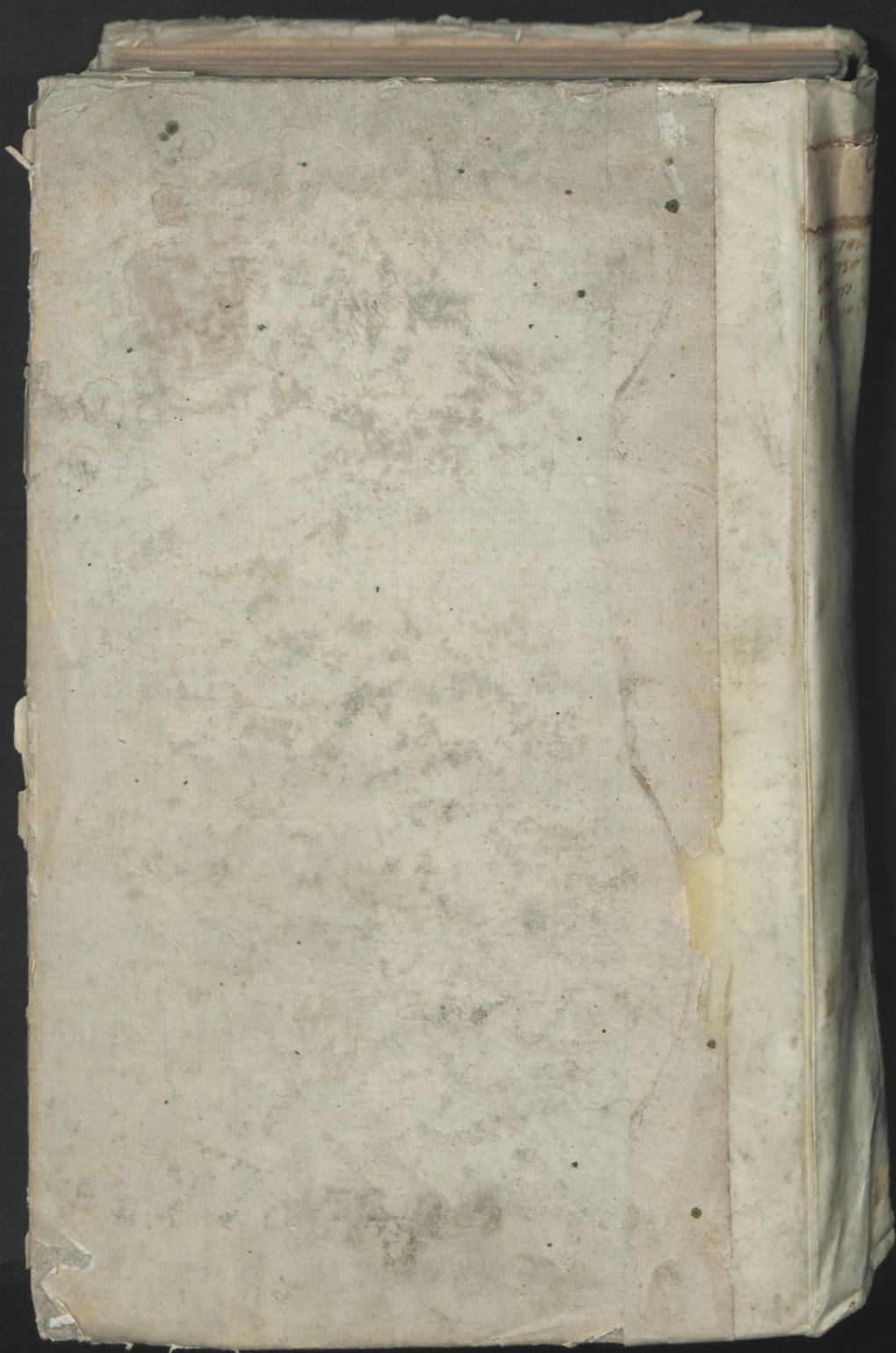
So sang die Einigkeit. Auf einmal schwieg Dein Mund;
Auf einmal trennte sich der mir so edle Bund;
Die Krankheit heißt von mir, den **Freund** nicht zu verlassen.
Man ruft: ich komm, und seh, ihn beten und erblasen.
Er stirbt. O welch ein Wort! Er stirbt. Ist's möglich, **Freund!**
O warum hat der Tod mich nicht mit Ihm vereint,
Damit ich wenigstens doch diesen Lobspruch habe:
Zween Freunde ruhen hier vereint in einem Grabe.

Ihr Freunde, klaget mich! Seht die bethrante Pflicht.
 Des Freundes Urne stellt der Tod mir vors Gesicht.
 Des Freundes Urne muß, (o höchst gerechte Klagen!)
 Des treuesten Freundes Arm zu seiner Grube tragen.
Ihr Freunde, klaget mich; doch klagt vielmehr nur die,
 Die mit gefaltner Hand und mit gesenktem Knie,
 Dort in der Ferne sich mit frommen Flehn vereinen,
 Und für des Sohnes Wohl aus treuer Andacht weinen!
Ihr Greise, die den Sohn der klugen Welt geschenkt;
Geschwister, die Er nie, als jetzt zuerst gekränkt,
 Hört jetzt das schwerste Wort: Doch lernt ein Herz erst fassen:
Der Freund, der früh gereift, der mußte früh erlassen.
 Vergebt, wenn dieses Blat Euch keinen Trost gewährt;
Ich selber, würdig's Paar, ich bin beklagens werth.
 Er starb, dies ist Eur Schmerz, in seiner schönsten Jugend,
 Er starb, dies sey Eur Trost, doch als ein Sohn der Tugend!
 Was wünscht sein Nachruhm mehr, als daß die Wahrheit sagt:
 Die Welt hat Ihn verehrt, und **Carl** hat Ihn beklagt.
 Man trage denn sein Bild bekrönt zum Ahnen-Tempel!
 Sein Wandel ist mein Lob; Sein Lob ist mein Exempel.



Ms A 336

23



Die wehmüthigen Empfindungen einer aufrichtigen
Freundschaft



bey dem
zu frühen und unerwarteten Ableben
des weyland

Hochwohlgebornen Herrn,
S E R R
Carl Wilhelm
Bose,

Erb- u. Lehn- und Gerichts- Herrn auf Oberdau
Er. Herzogl. Durchl. zu Braunschweig und Lüneburg ic.
Hochbestaltgewesenen Cammer- Junkers

und
des Hochfürstl. Hofgerichts zu Wolfenbüttel verordneten Assessor. ic.
welcher
den 15. November 1753. in dem Herrn entschlief

bezeugete
der mit Recht
betrübten Eltern

gehorsamt ergebenster
Gottlob Friedrich von Döring,
Herzogl. Braunsch. Lüneb. Cammer- Junker
und des Hochfürstl. Hofgerichts zu Wolfenbüttel Assessor auch Domherr des hohen
bischöflichen Stiles zu Merseburg.



Braunschweig,
gedruckt mit Keitelschen Schriften.

AK

